



Betriebswirtschaftslehre I WS01/02 & SS02

Übungen 12.11.2001

Agenda

Gesellschaft	Unternehmensverfassung			Unternehmensvollzug			Unternehmensleistung		
	Zweck	Ziel	Verhaltensweise	Management	Faktorbereitstellung		Leistungserstellung	Leistungsverwertung	
Leistungsprogramm	Kapitalgeber	Planung und Entscheidung							
	Ertragsziel								
	Marktsegment								
	Standort	Kunden und Lieferanten	Organisation und Führung						
Marktziel	Finanzziel								
	Öffentlichkeit und Verbände	Information und Kontrolle							
Rechtsform									
Unternehmensführung		Unternehmensführung			Beschaffungsmarkt			Umsatz	
						Kosten			

Zielvorst. der Gesellschafter/ Zielvorst. der Unternehmensleitung

- Monetäre Ziele (in Geldeinheiten meß- und formulierbar)
- Nicht monetäre Ziele (**nicht** in Geldeinheiten meß- und formulierbar)
 - Ökonomische Ziele z.B.: Erhöhung des Marktanteils, bestimmte Wachstumsziele (Unternehmensgröße)
 - Außerökonomische Ziele, z.B.: Macht, Prestige, Einfluß, Unabhängigkeit

Aber: können außerökonomische Ziele gleichzeitig auch ökonomische Ziele sein?



Zielarten – Rangordnung

Es existiert selten nur ein Ziel, sondern vielmehr handelt es sich um einen Zielkomplex!

- Oberziele z.B.: Langfristige Ziele, Strategische Ziele.
- Unterziele z.B.: operationale Ziele



Zielarten – Angestrebtes Ausmaß der Zielerreichung

- Unbegrenzte Ziele z.B.: Maximierungs- oder Minimierungsziele (e.g. Gewinn)
- Begrenzte Ziele z.B.: Standortverlagerung, Produkteinführung, Börsengang....



Zielarten – Zielbeziehungen

- Komplementär
- Konkurrierend
- Antinom
- Indifferent



Erfassung und Bewertung des betrieblichen Umsatzprozesses

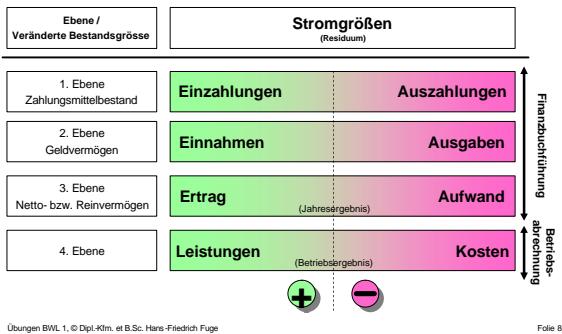
Aufgaben des betriebswirtschaftlichen Rechnungswesens:

- Dokumentationsfunktion
- Kontrollfunktion
- Steuerbasis
- Informationsfunktion
- Dispositionsfunktion

Ist-Rechnung vs. Plan-Rechnung, hier relevant für Business-Plan!

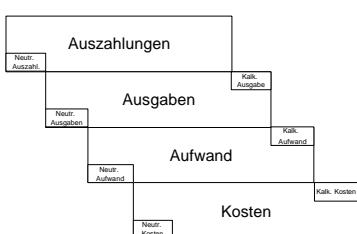


Grundbegriffe des Rechnungswesens - Stromgrößen



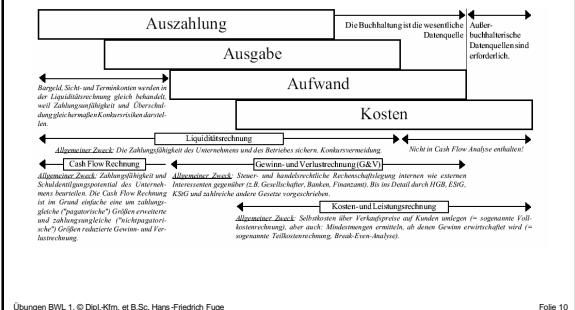


Grundbegriffe des Rechnungswesens - Abflüsse



1

Umsetzung in Teilbereiche der Rechnungslegung

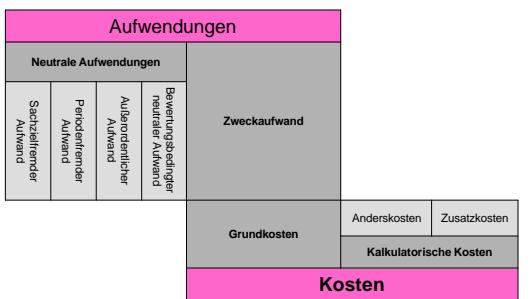


Übungen BWL 1, © Dipl.-Kfm. et B.Sc. Hans-Friedrich Euge

Foto 10



Grundbegriffe des Rechnungswesens – Abgrenzung von Aufwendungen und Kosten



Übungen BWI 1 © Dipl.-Kfm. et B.Sc. Hans-Friedrich Euse

Folie 11



Kostenbegriff

Wertmäßiger Kostenbegriff (Schmalenbach)	Pagatorischer Kostenbegriff
Kosten = in Geld bewerteter Güterverzehr zur Erzielung von betrieblichen Leistungen	Kosten = $f(\text{Anschaffungspreisen})$

Übungsaufgabe 1 © Dipl. Kfm. et R.Sc. Hans Friedrich Ewers

EoEo 12



Kosten als Entscheidungsgrundlage

- Fremd- oder Eigenfertigung**

(„make or buy“), Beschaffungspolitische Entscheidung sowohl bei Halb- als auch Fertigprodukten.

- Optimales Produktionsprogramm**

Produktionsplanung, d.h. Anpassung der Produktion zur optimalen Ausnutzung der Produktionskapazitäten.

- Preisfestsetzung und Leistungsprogrammanpassung**

Kalkulation der Preise, damit sämtliche Kosten durch Erlöse gedeckt werden bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Unternehmensrisiken.



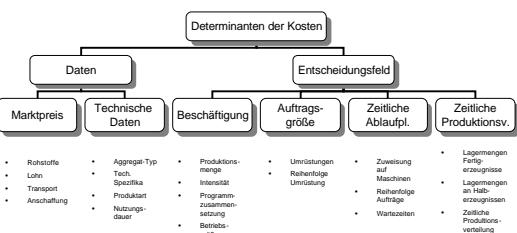
...welche Faktoren beeinflussen denn die Kosten?

Kosteneinflußfaktoren sind branchen-, unternehmens- und standortspezifisch!

- Entscheidungsfeldbedingte Einflußfaktoren
- Entscheidungsträgerbedingte Einflußfaktoren
 - Beschäftigungsgrad
 - Auftragsgrößen (Losgrößen)
 - Zeitliche Ablaufplanung
 - Zeitliche Produktionsverteilung



Kosteneinflußfaktoren





Wie verhalten sich die Kosten bei Beschäftigungsschwankungen?

Abhängig von

- Der Produktionsfunktion
 - Limitational vs. Substitutional
 - Der Zusammensetzung von fixen und variablen Kosten
- Der Art der Anpassung an die Beschäftigungsschwankung
 - Zeitliche Anpassung (Nutzung)
 - Intensität
 - Quantitative Anpassung (Anzahl Potentialfaktoren)
 - Rein Quantitativ (homogen)
 - Quantitativ-selektiv (heterogen)



Kapazität als Schlüsselbegriff

- **Technisch-wirtschaftliche Maximalkapazität**
- **Technisch-wirtschaftliche Minimalkapazität**
- **Wirtschaftliche (optimale) Kapazität**



Beschäftigungsgrad

„Als Beschäftigung oder Beschäftigungsgrad, auch Kapazitätsausnutzungsgrad genannt, bezeichnet man das Verhältnis zwischen vorhandener Kapazität und effektiver Ausnutzung.“ (Thommen)

$$\text{Beschäftigungsgrad} = \frac{\text{Ist - Produktion}}{\text{Kann - Produktion}} \cdot 100$$

Weitere oft verwendete Begriffe: Über-, Unter- und Vollbeschäftigung



Kostenkategorien

Variabel	Fix
<ul style="list-style-type: none">• Proportional (gleiches Verhältnis)• Progressiv (überproportional)• Degrassiv (unterproportional, relativ)• Regressiv (unterproportional, absolut)	<ul style="list-style-type: none">• Absolut-fix• Sprungfix (intervallfix) <p>Leerkosten Nutzungskosten</p>



Kostenverlauf





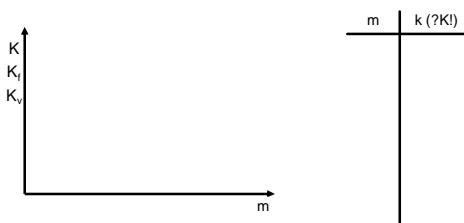
Intervallfixe Kosten





...aber wie teuer ist die Produktion einer Einheit bei einer bestimmten Gesamtmenge?

Kosten / Maschine / Periode: 100 SFr
Kapazität / Maschine: 200 Stück
Rohstoffe / Stück: 2 Fr.





Stückkosten / Grenzkosten

$$\text{Stückkosten} = k = \frac{K}{m}$$



Aussage?

$$\text{Grenzkosten} n = K' = \frac{\partial K}{\partial m}$$



Stückkosten / Grenzkosten





Opportunitätskosten

- Wenn mehrere Handlungsmöglichkeiten existieren.
- Sind die Differenz zwischen der höchstbewerteten und der gewählten Alternative.
- Insbesondere Anwendung bei den kalkulatorischen Kosten, etwa
 - Kalk. Zinsen
 - Kalk. Miete
 - Kalk. Unternehmenslohn
- Auch bei Lagerhaltung zu berücksichtigen!



Ist die Kapazität von Potentialfaktoren konstant?

Meist konstant, aber:

Auf Grund der langen Lebensdauer werden Potentialfaktoren meist nicht innerhalb einer Abrechnungsperiode des Leistungserstellungsprozesses verbraucht.



Abschreibungen

- Ziel: Periodengerechte Zuordnung des Werteverzehrs.
- Annahme: Der Wert eines Potentialfaktors ergibt sich aus der zukünftigen erwarteten Nutzleistung.



Abschreibungsgründe

(nach Ursache des Wertverzehrs)

- Verbrauchsbedingte (technische) Abschreibung

- Gebrauchsbedingt
 - Natürlicher Verschleiß
(Verrottung, Rost, etc.)
 - Substanzverzinerung
(Bergwerk, Steinbruch)
 - Wertverminderung durch Katastrophen
(Feuer, Wasser, Erdbeben)

- **Wirtschaftlich bedingte Abschreibung**

- Technischer Fortschritt
 - Nachfrageverschiebung
 - Fehlinvestition
 - Fallende Wiederbeschaffung
 - Fallende Absatzpreise

- Zeitlich bedingte Abschreibung

- Lizenzen
 - Patente



Abschreibungsverfahren

Nach Zeit	Nach Leistung
linear	
degressiv arithmetisch geometrisch	$A_i = \frac{L_0 - L_i}{E} c_i$
progressiv	



Abschreibungsverfahren - linear

$$A_t = \frac{I_0 - L_n}{n}$$





Abschreibungsverfahren – arithmetisch-degressiv



$$A_t = A_{t-1} - k$$

$$A_t = k(n - [t-1])$$



Abschreibungsverfahren – geometrisch-degressiv



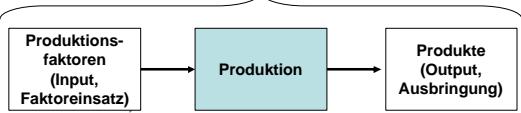
$$A_t = \frac{\bar{a}_t}{100} (I_{t-1})$$



Produktionsfunktionen

- Produktionsfunktionen beschreiben die funktionale Beziehung von wert- und mengenmäßigem Input- und Output im Rahmen eines Modells.

Produktionsprozeß



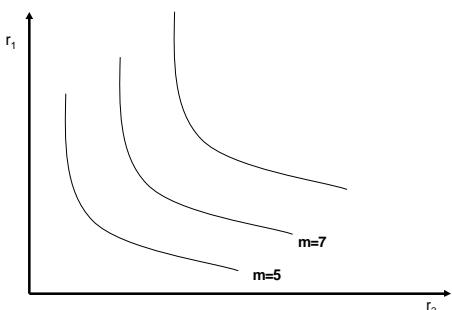


Produktionsfunktionen

- Es existieren zwei mögliche Verhältnisse zwischen den Input-Produktionsfaktoren, welche die Produktionsfunktion wesentlich prägen:
 - Limitationale Produktionsfunktionen (e.g. Leontief, Koppelproduktion)
 - Substitutionale Produktionsfunktionen (partiell, total, partiell-total)
(Typ A, Typ B, Cobb-Douglas etc.)

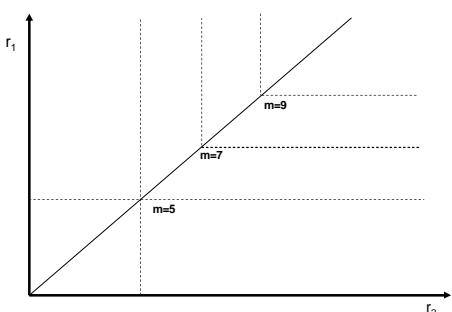


Isoquanten bei Substitutionalität





Leontief-Produktionsfunktion





Produktions- und Kostenfunktion Typ A

- Beruht auf dem Gesetz des abnehmenden Ertragzuwachses (Ertragsgesetz).
- Annahmen:
 - Ein konstanter und ein variabler Produktionsfaktor (oder Gruppenbildung)
 - Homogenität des variablen Produktionsfaktors
 - Variabler Faktor ist beliebig teilbar
 - Produktionstechnik konstant
 - Nur ein Produkt (ein Output-Faktor)



Typ A (Ertragsgesetz)

